



## Senioren wohnen smart

Smarte Anwendungen erlauben es älteren Menschen länger mobil und selbständig im individuellen Wohnumfeld zu leben

von Heinz Lemmerer

Die Musterwohnung in der Residenz Veldidenapark ist mit den neuesten Technologien und Assistenzsystemen ausgestattet. Die Lösungen wurden gemeinsam mit dem Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus an der Universität Innsbruck und Partnern entwickelt. Nachhaltige Lösungen, die beispielsweise in der Wohnung zu sehen sind, sind das System Fearless, eine Sturzerkennung durch 3D-Infrarotsensoren, ein Mobiles Service- und Notrufsystem mit Indoor und Outdoor Lokalisierung und Sprachkommunikation, zum Beispiel mit einer Notrufzentrale, Smart Home Systeme, Telecare / Teleservices oder eine praktikable Küche mit erhöht eingebautem Geschirrspüler und Backofen sowie abgesenkter Herdplatte und Arbeitsfläche. Das Besondere an der öffentlich zugänglichen Wohnung ist die Kombination leistbarer Systeme sowie die Möglichkeit, die Lösungen in einem realen Umfeld selbst zu testen und zu erleben. Die Musterwohnung kann jederzeit nach Terminverein-

barung besichtigt werden (Residenz Veldidenapark, Tel. 0512 / 53 02 oder veldidenapark@seniorenresidenzen.co.at)

### Residenzbewohner testen selbst

Einige Bewohner in der Innsbrucker Residenz Veldidenapark experimentieren bereits mit Tablet-PC, Sturzerkennung und Lichtbändern. Doch die Ausstattung interessierter Bewohner mit Tablet-PCs ist nur eine Achse des Projekts, das seit Ende 2015 sukzessive in der Residenz umgesetzt wird und noch 2016 läuft. „Ein Teil ist auch die Vernetzung im Haus. Die Mitarbeiter bekommen Tablets, mit deren Hilfe sie die Pflegedokumentation direkt im Zimmer des Bewohners erledigen können. Das Personal hat so mehr Zeit, um bei den Bewohnern zu bleiben“, erklärt Geschäftsführer Michael Wolfrum.

Erleichterung soll auch eine in Entwicklung befindliche Uhr für Senioren mit Demenz bringen. „Das größte Problem ist dabei noch das Energie-

management“, so Wolfrum. Das heißt, dass es zum Aufladen der Akkus noch keine 100-prozentig zufriedenstellende Lösung gibt. „Die Uhr ist wasserfest, mit GPS ausgestattet und kann vom Bewohner nicht selbst abgenommen werden“, erklärt der Geschäftsführer. Künftig soll sie sicherstellen, dass nicht mehr ins Blaue gesucht werden muss, wenn sich ein Bewohner verläuft.

### Was es bereits gibt

„Wir haben das ganze Haus mit W-Lan ausgestattet und wir möchten künftig unseren Bewohnern die technischen Lösungen von vornherein anbieten“, sagt Direktor Heinz Lemmerer. Über diesen Weg können sich die Bewohner bereits jetzt darüber informieren, was in der Residenz geboten wird, miteinander Fotos austauschen und Chat-Unterhaltungen führen. Außerdem soll „Tante-M“ kommen: Eine Kooperation mit der Supermarkt-Kette M-Preis. Die Hausbewohner könnten dann über ihren Computer Lebensmittel frei Haus bestellen.